

# Obwaldner Volksfreund.

## Abonnement

Bei der Expedition bestellt:  
 jährlich (franko durch die ganze Schweiz) Fr. 5.—  
 halbjährlich „ 2.50  
 Bei den Post-Bureaux bestellt:  
 jährlich „ 5.10  
 halbjährlich „ 2.60

Druck und Expedition:

Buchdruckerei Louis Ehrli, Sarnen

Telephon Telephon

Inserate von auswärts nehmen für uns entgegen die Annoncen-Expeditionen der Herren **Saasenflein & Vogler, Rudolf Mosse** und **Drell Füssli & Cie.** in Bern, Zürich, Luzern, Basel, Lausanne, Genf, Berlin, Leipzig, Dresden, München, Hamburg, Frankfurt a. M., Straßburg und Wien. — **Anton Schwyz.** Zeitungen für den Inseraten-Verkehr, Luzern.

## Einrückungsgebühr für Obwalden

Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 8 Rp  
 Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

## Für Inserate von auswärts:

Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Rp  
 Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt

93.

Sarnen, Samstag, 23. November

1907.

## Gratis-Beilage:

Illustriertes „Sonntagsblatt“

## \* \* Der Schweiz. katholische Volksverein

hat uns in jüngster Zeit zwei Bücher auf den Tisch gelegt, denen wir eine starke Verbreitung in weiten Kreisen und aufmerksame Leser in einer recht großen Zahl wünschen möchten. Der „Volksfreund“ hat ihrer zwar schon erwähnt, aber die Wichtigkeit der Sache rechtfertigt es, darauf zurückzukommen.

In erster Linie handelt es sich um das erste Jahrbuch des Schweizerischen katholischen Volksvereins, welches dessen Tätigkeit im Laufe der beiden ersten Jahre seit seiner am 16. Mai 1905 erfolgten Gründung behandelt. Das Buch hat nicht nur einen geschichtlichen Wert, den es allerdings in hohem Maße beanspruchen kann, sondern es hat auch aktuelles Interesse und zwar ein ganz schwerwiegendes. Wenn wir diesen Satz in richtiges und allgemein verständliches Deutsch übersetzen wollen, so sagen wir: Für spätere Zeiten ist es sehr wertvoll, zu wissen, wie der katholische Volksverein entstanden ist, wie er sich mit einer beinahe wunderbaren Raschheit überall, wo es Schweizerkatholiken in größerer Zahl gibt, eingebürgert und eingelebt und wie er sich zu reicher Blüte entfaltet und erfolgreich und fruchtbar betätigt hat. Das zu wissen, hat aber nicht nur Wert für die spätern Zeiten, sondern ebensogut und mehr noch für die Gegenwart und für die allernächste Zukunft. Der katholische Volksverein ist eine so bedeutungsvolle Erscheinung im öffentlichen Leben unseres schweizerischen Vaterlandes geworden, daß ein jeder sich um ihn bekümmern muß, der dieses öffentliche Leben verfolgt und an demselben pflichtgemäß einen tätigen Anteil nimmt.

Es gibt keine Quelle, welche über Wesen, Streben und Zielpunkte des katholischen Volksvereins mehr Licht zu verbreiten geeignet wäre, als dieses uns vorliegende Jahrbuch, das dem Ursprung des Vereines nachgeht und seine Wirksamkeit dann schildert bis auf die jüngste Zeit herab. Alles ist nicht nur genau geordnet, sondern auch übersichtlich zusammengestellt. Davon überzeugt uns sofort ein Blick in das Inhaltsverzeichnis. Wir begegnen hier den folgenden Hauptabschnitten: 1. Zur Vorgeschichte des schweizerischen katholischen Volksvereins. 2. Die Vereinsleitung. 3. Eine gemeinsame Tagung der verschiedenen Sektionen des Zentralkomitees. 4. Zentrale und Regional-Sekretariate. 5. Die Vereinsorgane. 6. Die Ortsvereine. 7. Die Kantonalverbände. 8. Der schweizerische katholische Frauenbund. 9. Die Tage von Freiburg. 10. Die angegliederten Verbände. 11. Vom Volksverein errichtete und unterstützte Werke. 12. Schlußwort. Der Abschnitt über die vom Volksverein errichteten und unterstützten Werke umfaßt nicht weniger als 17 verschiedene Nummern. Das Jahrbuch wurde von Hrn. Dr. A. Haettenschwiler, General-Sekretär des Schweizer. kathol. Volksvereines, bearbeitet. Es gebührt dem Verfasser ein wohlverdientes Wort öffentlicher und dankbarer Anerkennung.

Uebrigens gewährt das Buch nicht nur einen Rückblick und einen Rundblick, sondern auch einen Ausblick. Es bezieht sich nicht nur auf die Vergangenheit und auf die Gegenwart, sondern auch auf die Zukunft. Es zeichnet für den Volksverein die Richtlinien seines fernern rüstigen und tätigen Strebens vor. Es bezeichnet die Bahnen und die Geleise, in denen der Verein und seine Wirksamkeit sich inskünftig bewegen werden.

„Der zweite Schweizerische Katholikentag in Freiburg vom 22. bis 25. September 1906“ — so betitelt sich ein zweites Buch, das wir dem Generalsekretariat des Schweizerischen katholischen Volksvereines verdanken. Dieses nicht weniger als 382 Druckseiten umfassende Buch bildet eine vollständige Zusammenstellung der am großen Freiburger Katholikentag gehaltenen Reden, gepflogenen Verhandlungen und gefaßten Beschlüsse. Die

Reden in den öffentlichen Hauptversammlungen sind wörtlich und diejenigen in den Sektionsitzungen sind nach ihrem wesentlichen Inhalte, aber doch immerhin ausführlich und erschöpfend wiedergegeben. Die deutschen und die französischen Reden sind je in der Sprache, in welcher sie gehalten werden, reproduziert. Wenn man diesem Buche einen Vorwurf machen könnte, so wäre es wohl nur der, daß es nicht früher erschienen ist. Uebrigens hat es dadurch weder an seiner praktischen Bedeutung und Brauchbarkeit, noch an Interesse eine Einbuße erlitten.

Das Programm für den großen Schweizerischen Katholikentag in Freiburg wurde allseitig als ein Meisterstück gewürdigt und anerkannt. Es ist ihm gelungen, in einem verhältnismäßig engen Rahmen all' dasjenige zu vereinen und zu umschließen, was man unter der Bezeichnung des katholischen Lebens und Strebens in unserm schweizerischen Vaterlande zusammenfaßt. Dieses Leben und Streben ist aber so vielseitig und so mannigfaltig, daß es schon ein bedeutendes Kunststück dazu braucht, um es in einem Spiegelbild zu konzentrieren und zur Darstellung zu bringen, wie dies am Katholikentag in Freiburg geschehen ist. Nun bringt uns das vorliegende Buch die möglichst sorgfältige Wiedergabe jenes Spiegelbildes. Die Männer, welche bei den katholischen Bestrebungen in der Schweiz irgendwie hervorragend beteiligt sind, wurden zur aktiven Mitwirkung beim Katholikentag in Freiburg in einer möglichst großen Zahl herbeigezogen. Dadurch wurde das Interesse am Katholikentag mächtig gefördert und gesteigert. Dadurch wird aber auch der Wert und die Bedeutung der Schilderung dieses Katholikentages in einem ähnlichen Maße erhöht. Das Buch über die Freiburger Tagung bildet eine eigentliche Fundgrube für einen jeden, der sich über katholisches Leben und Streben in unserm schweizerischen Vaterlande auf den verschiedensten Gebieten Belehrung und Aufklärung verschaffen will.

Die beiden Bücher, welche wir hier besprechen, sind im Verlag von Hans von Matt u. Cie. in Stans erschienen. Die Ausstattung ist eine geradezu prächtige und macht der Offizin alle Ehre. Druck, Papier, gefällige Form und übersichtliche Anordnung stehen durchaus auf der Höhe des außerordentlich reichen und gediegenen Inhaltes.

Der Schweizerische katholische Volksverein ist aus der Verschmelzung des Schweizerischen Katholikenvereins mit dem Verband der katholischen Männer- und Arbeitervereine der Schweiz hervorgegangen. Er ist weitaus die umfassendste Organisation, welche die katholische Schweiz bisher auf dem weiten Felde der Vereinstätigkeit befaßt hat. Nicht nur die Ortsvereine und Sektionen, welche früher dem einen oder dem andern der eben genannten großen Verbände angehörten, sind in den katholischen Volksverein übergegangen, sondern auch zahlreiche Vereine mit andern Benennungen und Zwecken, welche sich auf katholischem Boden bewegen, haben sich zum Volksverein in enge Beziehungen gesetzt oder demselben angegliedert. Aber ganz abgesehen hiervon, zählt der Volksverein 412 Ortsvereine mit 43,000 Mitgliedern. Beinahe überall betrachtet man heute die früher vielfach geäußerte Idee, daß es in einer katholischen Gegend und unter einem katholischen Volke der katholischen Vereine nicht bedürfe, als einen überwundenen Standpunkt. Aus diesem Grunde hoffen wir, daß der Leserkreis der beiden hier besprochenen Schriften, deren Lektüre wir angelegentlich empfehlen, ein möglichst ausgedehnter sein werde und daß dadurch dem Volksverein neue Freunde und Mitglieder in großer Zahl erwachsen.

## Gidgenossenschaft.

Unsere Bundesräte. Die Dezembersession der eidgenössischen Räte wird sich bekanntlich mit der Wahl des

Bundespräsidenten und des Vizepräsidenten des Bundesrates zu befassen haben. In Bezug auf diese Wahlgeschäfte steht fest, daß Herr Bundesrat Brenner zum Bundespräsidenten gewählt wird. Vizepräsident wird voraussichtlich Herr Zemp. Bundesrat Müller wird das Militärdepartement wieder übernehmen und Bundesrat Forrer das Justiz- und Polizeiwesen.

Das definitive Resultat der Volksabstimmung vom 3. Nov. ist folgendes: Zahl der Stimmberechtigten: 808,916; Zahl der gültigen Stimmen: 597,558; Zahl der Ja: 329,953, der Nein: 267,605; annehmende Mehrheit: 62,348.

Ueber die neuen Postmarkenbilder wird sehr abschätzig geurteilt; sie seien unter aller Kritik. Da trifft das Sprichwort „Was lange währt, wird endlich gut“ nicht zu.

Postcheckverkehr. Vom 1. Januar 1908 an wird für die Gutschrift von Postanweisungen und zur Zahlung an den Aufgeber fälligen Nachnahmen auf Postcheck-Rechnungen keine Gebühr mehr berechnet, ebenso für Zahlungsanweisungen, die auf Postcheck-Rechnungen wieder gutgeschrieben werden.

Eine Beratung über die Möglichkeit der Anwendung der neuen Militärorganisation im Jahre 1908 hat in Bern stattgefunden, wobei die Korpskommandanten und Waffenhelfer teilnahmen. Ueber das Resultat ist man im Unklaren.

Grenzwachen im Hochgebirge. An einigen Grenzpassagen im Hochgebirge sollen Baracken erstellt werden, um im Bedarfsfalle den Grenzwachen als Unterkunft zu dienen. Für das Jahr 1908 ist der Bau drei solcher Baracken vorgesehen und das Budget enthält dafür einen Posten von Fr. 69,000.

100 Fr. hat eine Dame, welche unbekannt bleiben will, zur Feier der Annahme der neuen Militärorganisation der eidg. Winkelriedstiftung zugehen lassen. Eine tatkräftige Patriotin!

Viehexport. Am letzten Freitag abend wurden von einer Berner Firma 35 Wagenladungen Zuchtvieh ab dem Bahnhof Wylerfeld nach Ungarn speidiert. Es waren 240 Stück, die mit einem Extrazug befördert wurden.

Viecht fast amerikanisch. Die Schokoladefabrik „Lucerna“ in Hochdorf hatte eine Preisfrage erlassen, um festzustellen, wie das Schweizervolk über das Schicksal der Militärorganisation vor der Abstimmung urteilte.

Das Resultat der Abstimmung war 329,953 Ja und 62,349 Stimmen Mehrheit. Herr Spöri-Luzern mutmaßte 330,000 Ja, die Herren Fellmann-Wyß (Sursee) und Harstknacht-St. Gallen je 62,100 Stimmen annehmende Mehrheit. Obigen drei Herren fällt die ausgeschriebene Prämie von je 100 Fr. zu.

Gewerblische Organisation. In Olten wurde der Verband zentralschweiz. Ziegels- und Backsteinfabrikanten gegründet. Es wurde beschlossen, in Marau eine Zentralverkaufsstelle zu errichten. Präsident des Verwaltungsrates ist Hr. Major Spichiger in Langenthal. Es ist sehr wahrscheinlich, daß mit Neujahr die Backsteinpreise einen erheblichen Aufschlag erfahren werden.

Zigeunerplage. Hierüber schreibt einer unter anderem dem „Vaterland“: Die Zahl der herumziehenden Zigeuner wird immer größer. Alle Kantone leiden schwe. darunter. Die verschiedenen bundsrätlichen Weisungen haben dem Uebelstande so wenig abgeholfen, als die Beschlüsse der Polizeidirektoren-Konferenzen. Die Hin- und Herschiebung von Kanton zu Kanton floriert wieder wie vor 50 Jahren und das Publikum hat den Schaden. Endgültige Hilfe kann nur eine internationale Regelung bilden. Die Schweiz muß sich mit den angrenzenden Staaten dahin verständigen können, daß jede aufgegriffene Bande festgehalten werden muß, bis ihre Identität festgestellt ist und der Heimtransport auf Kosten des Heimkantons erfolgen kann.